

-E102103-
Industrie 4.0 / Arbeit 4.0
Große Erzählung und apokalyptische Drohkulisse?

Pater Friedhelm Hengsbach SJ
Jörn Macko, GF Südwest-Metall

Vortrag und Diskussion
Donnerstag, 27.10. '16, 19:30 Uhr,
VHS am Münsterplatz, Preis: EUR 6,-

Seitens der Industrieverbände wird die neue Stufe einer industriellen Revolution propagiert: die Digitalisierung und Vernetzung informatorischer, mechanischer und humaner Komponenten zu „kybernetischen Produktionssystemen“. So wird ein LKW-Fahrer nicht mehr im Auto sitzen, sondern das Fahrzeug von einem Logistikzentrum aus steuern, die Diagnose eines Krebspatienten wird computergesteuert erfolgen. In den USA rechnet man mit einem Beschäftigungsabbau von 50%, in Europa mit einem solchen von 12% gerechnet.

Der Rausch des Neuen, das als alternativlos suggeriert wird, ist verdächtig. In deutschen Betrieben sind die Visionen der Digitalisierung längst laufende Praxis, allerdings auf Grund evolutionärer Veränderungen. Das ausgemalte Szenario eines radikalen Beschäftigungsabbaus, einer totalen Fremdsteuerung und Überwachung der Belegschaften ist kein technischer Tsunami, sondern folgt einem arbeits-politischen Gestaltungswillen, an dem die Belegschaften aktiv zu beteiligen sind. Leider werden durch die brennpunktartige Zuspitzung auf die Industrie branchenübergreifende Analysen und Prognosen bisher noch ausgebremst. Zudem blendet die Euphorie über die totale Transparenz einer immensen Datenfülle die Risiken unkontrollierter Überwachung sowie illegaler destruktiver Attacken weithin aus.



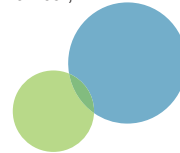
Pater Friedhelm Hengsbach SJ



-E104100-
ICH GESTALTE MEIN LEBEN!
FrauenWirtschaftstag 2016

VeranstalterInnen:
Kontaktstelle Frau und Beruf im Ostalbkreis, Carolin Morlock;
Frauenbeauftragte der Stadt Schwäbisch Gmünd, Elke Heer;
Gmünder VHS, Ingrid Hofmann

Seminar mit Kinderbetreuung
Samstag, 15.10. '16, 10:00-13:00 Uhr,
VHS am Münsterplatz, Foyer
gebührenfrei, Anmeldung erforderlich!



Unterschiedliche Lebensphasen fordern Frauen sehr unterschiedlich. Mal ist der Schwerpunkt ein familiärer, mal ist es ein beruflicher. Frauen zeigen dabei besondere Flexibilität und setzen immer wieder wechselnde Prioritäten, um den verschiedenen Anforderungen und Bedürfnissen zu genügen. Gesellschaftlich unbezahlte Sorgearbeit, bezahlte Erwerbsarbeit, Bildungsphasen und Eigenzeit gilt es jeweils gut miteinander und nacheinander in Einklang zu bringen.

Wie kann es gelingen, diese Lebensphasen und die Übergänge gut zu gestalten? Wo müssen Frauen genau achtgeben, damit keine Nachteile entstehen? Wo sind Wahlmöglichkeiten und Spielräume für Frauen? Wo will ich wann hin?

Zum Frauenwirtschaftstag 2016 wollen wir mit einem Vortrag zur Lebensphasenperspektive und einem Podiumsgespräch Impulse setzen und Entscheidungsspielräume erkunden.

An Thementischen mit den wichtigen Themen Geld, Beruf, Kinder, haben Sie dann die Möglichkeit, Ihre Ideen und Beispiele, aber auch Ihre Fragen zu teilen und zu vertiefen.

Interessierte können sich für ein kostenloses Bewerbungstraining bei der Kontaktstelle Frau und Beruf anmelden.

Im Foyer erwarten Sie nützliche Informationen von Organisationen und Beratungsstellen.

Einen zusätzlichen visuellen Impuls setzt die Ausstellung „Arbeit im Blick“, die in der Gmünder VHS präsentiert wird.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie Kinderbetreuung benötigen und das Alter der Kinder.



Arbeit im Blick



©Deutsche Telekom und Universität St. Gallen sehen Mensch und Maschine künftig als Kollegen

Schwäbisch Gmünder Volkshochschule e.V.
Münsterplatz 15
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 92515 0
www.gmuender-vhs.de

„Arbeit im Blick“ Fotoausstellung vom 7.- 28. Oktober

Vernissage am Freitag, 7. Oktober, 18 Uhr
Gmünder VHS, Münsterplatz



TOP oder FLOP - Gute Arbeit für wenige, prekäre Arbeit für viele?

Eröffnung der Ausstellung „Arbeit im Blick“ mit

- Dr. Joachim Bläse, Erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd
- Leni Breymaier, Landesvorsitzende verdi Baden-Württemberg
- Dr. Ulrich Walwei, Stellv. Direktor des Instituts für Arbeits- und Berufsforschung (IAB) Nürnberg;
- Dr. Michael Claus, KAB, ehemaliger Betriebsrat bei Carl Zeiss
- Anja Dargatz, Leiterin Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg
- Ingrid Hofmann, Leiterin Gmünder VHS

Musikalische Umrahmung „Rosenstein Kurorchestra“

Technische Entwicklungen und gesellschaftlicher Wandel verändern unsere Arbeitswelt massiv. Dabei geht es nicht nur um die Megatrends Digitalisierung, Globalisierung und demografischen Wandel. Auch andere gesellschaftliche Entwicklungen haben Auswirkungen: das Anwachsen des Dienstleistungssektors, der Rückgang des Normalarbeitsverhältnisses, die Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und Familie sowie die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens.

Wohin entwickeln sich unsere Arbeitsgesellschaft und die Institutionen, die sie tragen? Wie sehen zukünftig Teilhabe und Mitsprache im Betrieb aus? Steuern wir auf eine massive Spaltung des Arbeitsmarktes zu mit tollen Stellen für manche und (selbst-) ausbeuterischen, prekären Jobs für die große Mehrheit? Wie wollen und wie werden wir in Zukunft arbeiten?

Kooperation mit dem Fritz-Erler-Forum Baden-Württemberg der Friedrich Ebert Stiftung und der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, Bezirke Aalen/Hohenreuthberg

-E108102- Ist Arbeit ein Menschenrecht? Leih- und Zeitarbeit in der Kritik

Philosophisches Café
Dr. Reinhard Nowak, Philosophiedozent
Felicitas Nick, IG Metall

Donnerstag, 13.10. ´16, 19:30 Uhr
VHS am Münsterplatz, Saal
gebührenfrei

Arbeit ist mehr als ein Mittel zur Erhaltung des Lebensunterhalts. Arbeit gibt dem Leben Sinn, sie stärkt die persönliche Entwicklung und stiftet gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb ist die Frage, ob die Arbeitsbedingungen menschenwürdig sind, essentiell.

Leih- oder Zeitarbeit ist eines der aktuellen Themen in Deutschland. Die Kritik lautet: Durch die unterschiedliche Bezahlung von Zeitkräften und Stammpersonal werde ein „Menschenrecht tagtäglich missachtet“. Denn in der Menschenrechtscharta von 1948 steht klipp und klar: „(1) Jeder hat das Recht auf Arbeit, ... auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit. (2) Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.“

Wie sieht die Wirklichkeit aus? Die Hartz-Gesetzgebung hat das „Vermieten von Arbeitskräften“ zu einem einträglichen Geschäft gemacht. Der Anteil der Leiharbeiter ist im produzierenden Gewerbe auf 5 Prozent der Beschäftigten gestiegen. Menschen in Leiharbeit verdienen deutlich weniger, haben weniger Rechte und werden oftmals als Menschen zweiter Klasse behandelt. Die soziale Absicherung bei Krankheit und im Alter ist schlecht. In der Praxis werden die gesetzlichen Anforderungen unterlaufen. Die Gewerkschaften wenden sich gegen diesen Missbrauch.

Wie kann in einem der reichsten Länder der Erde menschenwürdige Arbeit und ein gutes Leben verwirklicht werden?

-E104103- Industrie 4.0 - Betriebsbesichtigung bei der Robert Bosch Automotive Steering GmbH

Den Termin erfahren Sie online bzw. aus der Tagespresse.
Treffpunkt: Robert Bosch Automotive Steering GmbH,
Werk 2, Richard-Bullinger-Str. 77
gebührenfrei, Anmeldung erforderlich.

-E102104- Arbeit Macht Kino - Kino Macht Arbeit Wa(h)re Arbeit in Spielfilmen

Seminar mit Axel Eberhardt
Freitag, 21.10. ´16, 18:30 Uhr,
VHS am Münsterplatz, Saal
gebührenfrei

Die drei Worte sind mehr als eine Aufzählung. Es gibt Sequenzen, die Filmgeschichte geschrieben haben, etliche, z.B. "Die Früchte des Zorns" haben sogar die Sozialgeschichte beeinflusst. Man denke nur an die Bildpolitik des New Deals. Manche Filme haben Arbeitsbedingungen oder -praktiken so eindrücklich beschrieben, dass die Politik auf den Plan gerufen wurde, wie beispielsweise "La haine". Andere haben Berufsbilder geprägt, wie etwa das der Fischer, Bauern und Handwerker durch die Klassiker des italienischen Neorealismus. Und doch besteht ein Spannungsverhältnis zwischen Arbeitswelt und dem (fiktionalen) Kino. Die Arbeitswelt ist in aller Regel kein öffentlicher Raum und liefert vordergründig keine traumfabriktauglichen Stoffe. Beide Planeten haben ihre Eigengesetzlichkeiten, die ihre Laufbahnen bestimmen. Aber es gibt Konstellationen, in denen sie sich sehr nahe kommen. Diese Zeit-Räume sind extrem spannend. Von ihnen wird an diesem Abend die Rede sein...

Der erste Teil dieses langen Abends ist der Kulturgeschichte der Arbeit im Spielfilm gewidmet. Anhand der geschichtsmächtigsten Sequenzen zeichnen wir die Macht der bewegten Bilder nach.

Nach einer kurzen kulinarischen Pause zeigen wir den Spielfilm Bread and Roses – ein Film über toughere Putzfrauen in den USA - in voller Länge und diskutieren anschließend über ihn und die kleine Kulturgeschichte von Filmen über Arbeit. Und überlegen, warum in manchen Zeiten in Filmen viel über Arbeit gesprochen wurde und in anderen weniger bis gar nichts...

